

Mit Schumann um die Häuser

Weltstars, aufstrebender Nachwuchs und unerwartete Formationen geben sich in vielen Konzerten beim diesjährigen Festival im Juni die Ehre.

VON WOLFRAM GOERTZ

DÜSSELDORF „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst“ – so lautet eine der berühmtesten romantischen Gedichtzeilen. Robert Schumann ließ sie sich für seinen Eichendorff-Liederkreis op. 39 nicht entgehen. Beim Düsseldorfer Schumannfest 2025 kommt es umgekehrt dazu, dass die Erde sich dem Himmel zum Kuss entgegen reckt. In vier „Skyline“-Konzerten in exklusiven Düsseldorfer Hochhäusern spielt die Musik sozusagen in der Luft; diesmal ist der Cellist Al-

ban Gerhardt der Integriertkünstler der vier abgehobenen Events vom 24. bis 28. Juni.

Das Programm des Schumannfests wurde jetzt von Michael Becker, dem Intendanten der Tonhalle, und Maja Plüddemann als Festivalleiterin vorgestellt. Sie stellen sich das Fest als „pulsierenden Strom“ vor, „der die musikalischen Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Klang und Stille, Traum und Wirklichkeit auflöst“. Abermals ist das Motto „Romantisier dich“, dazu habe das Festival „in der ganzen Stadt Quellen der Romantik“ aufgedeckt.

So zeigt uns das Schumannfest vielleicht stärker als in vergangenen Jahren, dass es bewusst in der Stadt verankert sein will. Dazu zählt die häufige Bespielung des Palais Wittgenstein an der Bilker Straße, dessen vorzüglich klingender Kammermusiksaal ohnedies seit Jahrzehnten ein Lieblingsort im Düsseldorfer Musikleben ist. Diesmal singt dort ein Künstler, der anderswo auch größere Säle füllt, nämlich der Tenor Julian Prégardien, der mit dem Pianisten Daniel Heide die „Dichterverliebe“ Schumanns sowie Lieder von Franz Schubert vorträgt (17. Juni).

In diesem Saal gastieren weitere Künstler. Das Boulanger-Trio führt Kompositionen von Clara und Robert Schumann, Franz Schubert und Wolfgang Rihm auf. Die Düsseldorfer Symphoniker sind mit mehreren Kammermusik-Ensembles vertre-



Das Pacific Quintet gastiert ebenfalls beim Düsseldorfer Schumannfest.

FOTO: TONHALLE/CLARA EVENS

INFO

Zwei Weltstars am Anfang und am Ende

Beginn Eröffnet wird das Schumannfest von der berühmten Sharon Kam (Klarinette) und dem Jerusalem Quartet. Sie tragen am 5. Juni Werke von Haydn, Schostakowitsch und Brahms vor.

Finale Brahms' Violinkonzert erklingt im Abschlusskonzert (als „Sternzeichen“-Konzert zwischen 27. und 30. Juni). Solist ist mit Frank Peter Zimmermann ein Weltstar. Am Pult der Düsseldorfer Symphoniker steht Andris Poga. Weitere Informationen zum Schumannfest gibt es online: www.tonhalle.de

ten. Der Flötist Fabian Johannes Egger (der 2024 den Aeolus-Wettbewerb gewann) stellt sich ebenso vor wie das Pacific Quintet, der aktuelle Preisträger des ARD-Wettbewerbs. Auch die Gewinner der diesjährigen „Schumann Competition“ sind vertreten. Porträtkonzerte gestalten Riccardo Teran (Fagott) und Michiaki Ueno (Violoncello). Das Signum-Quartett stellt das Programm „Schumann in Soweto“ vor.

Die Bilker Straße als historische Heimstatt der Schumanns bleibt gleichsam eine wichtige Achse dieses Jahrgangs, auch in der Destille wird beim Schumannfest musiziert. Das Signum-Quartett zieht nach dem Konzert im Palais ein

paar Häuser weiter und verwandelt die alteingesessene Kneipe in eine „Rock Lounge“ mit Musik von Mozart bis Led Zeppelin. Bleiben wir in der Innenstadt und begeben uns zum Künstlerverein Malkasten: Dort gibt es am 15. Juni unter dem Motto „Evergreen“ Kammermusik für Streichquartett und Marimbafon mit Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie. Es erklingen Werke von Caroline Shaw, Misato Mochizuki und Malika Kishino. Die Sicht der Moderne unter dem Motto „Blicke auf Schumann“ steht auch bei einem Konzert in der Tonhalle Im Fokus, bei dem das Notabu-Ensemble unter Leitung von Mark-Andreas Schlingensiepen unter an-

derem Werke von Günther Becker erklingen lässt.

In früheren Jahrzehnten ging es bei Schumannfesten – man setzte auf Glanz und große Namen – bisweilen etwas einseitig zu. Neuerdings ist auch Abseitiges erwünscht. Im weiteren innenstädtischen Umfeld geht es am 14. Juni in die Jazz-Schmiede. Dort treten The Erlkings mit „Franz & Robert“ auf, einer Singer-Songwriter-Version von Schumanns „Dichterverliebe“ und „einer Portion Schubert als Vorspeise“. Einen Tag später sind dort Johanna Summer (Klavier) und Malakoff-Kowalski (Piano und Vocals) zu erleben. Im FFT gibt es am 20. und 21. Juni „ein Theaterstück über die Liebe“

zur Musik von Brahms' Zyklus „Die schöne Magelone“. Text und Regie verantwortet Robert Zeigermann, es singen Marie Seidler (Mezzosopran) und Áneas Humm (Bariton).

Die Schumann-Fans von morgen treffen sich am 8. Juni in der Tonhalle. Unter dem Motto „Symphonic Youth @Tonhalle“ sind das Jugend-sinfonieorchester der Städtischen Musikschule Chemnitz, die Clara Schumann Players und das Jugend-sinfonieorchester der Städtischen Sinfonieorchester der Tonhalle. Sie bietet Werke von Tschaikowski, Schumann und Schostakowitsch. „Disco“ heißt es am 22. Juni im Tanzhaus NRW, der Saal wird zum Club mit dem „Orchester im Treppenhaus“.